

Medieninformation

LKH Klagenfurt: Optimale Versorgung für Kinder nach schweren Unfällen

Damit es nach einem Unfall wieder bergauf geht, ist eine frühe und fachgerechte Rehabilitation wichtig. Besonders bei Kindern können dadurch gute Erfolge erzielt werden.

Ziel jeder Neurorehabilitation ist es, nach schweren Unfällen oder auch bei chronischen Erkrankungen die größtmögliche Selbständigkeit im Alltag, die Reintegration in Kindergarten, Schule oder Beruf sowie in das soziale Umfeld zu erreichen. Die möglichst rasche Rehabilitation in einer entsprechenden Einrichtung und die Zusammenarbeit mit den Eltern sind dabei von großer Bedeutung.

An der Abteilung für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters wird seit Jahren eine eigene Neurorehab-Station für Kinder betrieben. „Bei uns werden junge Patienten versorgt, die einerseits schwere Schädel-Hirn-Traumen nach Verkehrs-, Sport- und Freizeitunfälle haben, Kinder nach einem akuten Sauerstoffmangel z. B. nach Ertrinkungsunfall sowie Kinder mit chronisch neurologischen Erkrankungen,“ erklärt OA Dr. Wolfgang Wladika, supplierender Leiter der Abteilung.

Frühe Rehabilitation wichtig

Die Chance, dass sich das verletzte Gehirn erholt, ist im Jugendalter größer als im Erwachsenenalter. Daher ist es besonders bei Kindern wichtig, nach der Akutversorgung möglichst früh mit einer umfassenden Rehabilitation zu beginnen. Die Behandlung erfolgt im LKH Klagenfurt durch ein interdisziplinäres Team aus ÄrztInnen, PsychologInnen, PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen, LogopädInnen, PädagogInnen und dem Pflegeteam. Für Eltern der betroffenen Kinder besteht von Beginn an die Möglichkeit, ebenfalls stationär aufgenommen zu werden. „Wir legen großen Wert darauf, dass nahe Bezugspersonen intensiv mit eingebunden werden“, so Dr. Eveline Achatz.

Alles unter einem Dach

„Die Patienten beginnen nach dem Aufenthalt an unserer Intensivstation oft direkt im Anschluss mit der Frührehabilitation“, erklärt Univ.-Prof.Dr. Wilhelm Kaulfersch, Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde. Sämtliche Experten sind jederzeit vor Ort und gewährleisten so die ganzheitliche Betreuung der Patienten.

Schrittweise Integration und Nachbetreuung

Die Genesung nach einem Unfall ist oft ein langwieriger Prozess, der die intensive Zusammenarbeit der Eltern erfordert. „Es ist eine große Erleichterung, wenn sich Reha-Einrichtungen möglichst nahe am Wohnort befinden,“ sagt eine betroffene Mutter. Weiterführend werden regelmäßige Therapieblöcke, Verlaufskontrollen und notwendige ambulante Behandlungen angeboten. „Sobald es der Allgemeinzustand erlaubt, werden die Patienten am Wochenende beurlaubt und teilstationär aufgenommen. „Dies fördert die schrittweise Integration in den Alltag“, so Dr. Achatz.

Medieninformation

Zusätzliche Therapien zur ärztlichen Versorgung

Betroffene und deren Bezugspersonen werden von Anfang an psychotherapeutisch begleitet. In der Physio- und Ergotherapie werden neben neurophysiologischer Behandlung unter anderem neuromodulatorische Therapien, repetitives Motorisches Üben (z.B. mit Hilfe des Lokomaten, Motomed u.a.) angeboten.

Schwere spastische Bewegungsstörungen werden seit vielen Jahren mit Botulinumtoxin und redressierende Verbänden behandelt. In der Logopädie wird die Behandlung von Schluck-, Sprech- und Sprachstörungen durch computergestützte Therapieprogramme und Kommunikationshilfen (z.B. Sprachcomputer) erweitert. Neuropsychologisch erfolgt nach ausführlicher Diagnostik eine Behandlung mittels entsprechender Therapieprogramme teilweise computergestützt.

Moderne Ausstattung an der Abteilung

Die Abteilung für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters verfügt neben modernst ausgestatteten Therapieräumen unter anderem über ein Therapiebewegungsbad, einen SI - Bewegungsraum, eine Therapiewerkstatt und eine Therapieküche. Ebenfalls Bestandteil der Betreuung ist der Sonderkindergarten und die enge Kooperation mit der Heilstättenschule (HSS1), die sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet.

Weitere Informationen:

OA Dr. Wolfgang Wladika, supplierender Leiter der Abteilung für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters
Tel.: 0463/538-38103

Oberärztin Dr. Eveline Achatz, Abteilung für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters
Tel.: 0463/538-38103